

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 105 (2018)  
**Heft:** 9: Ersatzwohnbau : 20 Jahre Verdichtung in Zürich

**Artikel:** Kopf am Platz  
**Autor:** Joanelly, Tibor  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-823540>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kopf am Platz

### 17 Bombach Steib & Geschwentner Architekten



Das Gebäude der 1987 von Norbert De Biasio und Markus Scherrer erstellten Tram-Endhaltestelle war für lange Zeit das einzige Indiz, dass am nordwestlichen Stadtrand von Zürich so etwas wie ein Ort entstehen könnte. Der Eindruck des leeren Raums wurde vor dem Ersatzneubau durch eine riesige Stützmauer am Platz verstärkt, über der die dreigeschossigen Häuschen der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg wie Zwerge das Nicht-Geschehen in der Gartenstadt zu kommentieren schienen. Dabei kennt die Gegend auch einen anderen Massstab: Ein imposantes Scheibenwohnhaus aus den 1970er Jahren stemmt sich mit der schmalen Seite gegen die Hauptstrasse, stadteinwärts bilden die Grossbauten des Pflegezentrums ein Ensemble.

Mit ihrem Wettbewerbsprojekt ergriffen Jakob Steib und Michael Geschwentner die Chance, hier mit einer Siedlung Städtebau zu machen. Dabei ersetzten sie die zwanzig kleinen Siedlungshäuser mit fünf neuen Volumen und überbauten kurzerhand die öffentliche Quartierstrasse. Die entscheidende Setzung ist ein markanter Kopfbau, der als Scheibe den Platz beherrscht und neben Wohnungen einen Grossverteiler sowie Büros und Alterswohnungen anbietet.

Der markante Bau befestigt die Raumkante am Platz, der Coop ist von diesem aus ebenerdig zugänglich. Nach hinten hangaufwärts schliesst ein flacheres Gebäude an, das gegenüber der ansteigenden Kantonsstrasse und der Anlieferung als Lärmriegel dient und Atrium-Wohnungen birgt. Dieser Bauteil gibt auch die Richtung für die stadteinwärts parallel laufenden Zeilenbauten vor.

Diese wirken trotz siebenspännigem (!) Grundriss nie gross oder gar schwerfällig, im Gegenteil: Durch die gestaffelte Situierung quer zum Hang scheinen sie schon immer zur durchgrüneten Stadt gehört zu haben – ein Umstand, der auch von den heutigen Mietern sehr geschätzt wird. Die Wohnungen richten sich entsprechend mit grossen Balkonen stark auf den Aussenraum aus und bieten alle Aussicht hinunter ins Limmattal. Der Kopf am Platz und die Zeilen im Grünen bringen so das Beste der hier vorhandenen Welten zusammen. — *Tibor Joanelly*

Der Kopfbau behauptet den städtischen Platz an der Tram-Endhaltestelle Frankental. In seinem Gefolge reihen sich bis zu siebenspännige Häuser den Hang entlang. Bilder: Beat Schweizer





Der Aussenbezug ist direkt, grosszügig und räumlich differenziert. Trotz knappem Budget will kein Mief aufkommen.  
Bild: Roger Frei

Aus Gartenstadt-Häuschen wurde Stadt: In Gelb die dreigeschossigen Vorgängerbauten der Genossenschaft.

**Adresse**  
Frankentalerstrasse 20–28, 8049 Zürich  
**Bauherrschaft**  
Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg (BSH)  
**Architektur**  
Steib Geschwenter Architekten, Zürich  
Projektleitung: Gabriela Weber  
**Fachplaner**  
Landschaftsarchitektur:  
Albiez de Tomasi, Zürich  
Tragwerk: Thomas Boyle + Partner, Zürich  
**Generalunternehmung**  
HRS Real Estate, Zürich  
**Bausumme total (inkl. MWSt.)**  
CHF 74 Mio. (inkl. Bauherrenleistungen, Finanzierung)  
**Gebäudevolumen SIA 416**  
96 977 m<sup>3</sup>  
**Geschossfläche SIA 416**  
30 689 m<sup>2</sup> (oberirdisch 24 123 m<sup>2</sup>)  
**Energie**  
Minergie, Erdsonden-WP, Photovoltaik  
**Chronologie**  
Wettbewerb: 2009, Planungsbeginn: 2010, Bezug: 2015/2017



Regelgeschoss



**Arealfläche**  
17 251 m<sup>2</sup>  
**Ausnutzungsziffer**  
W2: 0.9/W3: 1.2 (vor Abbruch: 0.24/0.76)  
**Bewohnerzahl**  
360+ (vier Jahre vor Abbruch: ca. 170)  
**Wohnungen**  
161 Wohnungen (vor Abbruch: 95)  
6 1 ½ (35–54 m<sup>2</sup>)  
31 2 ½ (51–74 m<sup>2</sup>)  
61 3 ½ (73–95 m<sup>2</sup>)  
59 4 ½ (99–138 m<sup>2</sup>)  
5 5 ½ (124 m<sup>2</sup>)  
**Andere Nutzungen**  
2 Gemeinschaftsräume, Kita, Kindergarten, Büros, Gewerbe, Grossverteiler  
**Typischer Mietzins**  
4 ½ Zimmer (100 m<sup>2</sup>) 1950 CHF

